

Datum: 13.06.2016
Telefon: 0 233-28810
Telefax: 0 233-21260
Herr Biebl
anton.biebl@muenchen.de

Anlage 9

Kulturreferat
Referatsleitung
KULT-R

Gesamtplan Integration von Flüchtlingen – Beschluss des KJHA und des Sozialausschusses vom 07.07.2016 (VB)

I. An das Sozialreferat S-Z-B

- vorab per mail -

Zur o.g. Beschlussvorlage teilt das Kulturreferat folgendes mit:

Die Beschlussvorlage beschreibt lediglich eine Projektstruktur, in der ein Integrationskonzept erarbeitet werden soll, einschließlich der dafür benötigten zentralen Ressourcen im Sozialreferat. Konkrete Maßnahmen sowie die dafür benötigten Ressourcen in den Referaten werden nicht benannt und sollen von den Referaten in eigenen Beschlussvorlagen eingebracht und beantragt werden.

Dieses Vorgehen hält das Kulturreferat nicht für zielführend. In der Konsequenz bedeutet es, dass parallel zur zu beschließenden Projektstruktur unkoordiniert Einzelbedarfe an den Stadtrat herangetragen werden, was unseres Erachtens dem berechtigten Wunsch nach einem koordinierten und abgestimmten Vorgehen in dieser wichtigen Zukunftsaufgabe für die LHM zuwider läuft. Wir hätten es deshalb begrüßt, wenn die schon jetzt bekannten Vorschläge und Bedarfe abgestimmt und dem Stadtrat als erster Schritt mit dem Vorschlag zu einer Projektstruktur vorgelegt worden wären, zumal zu erwarten ist, dass manche Bedarfe (z.B. Unterstützung des Ehrenamtes, Ansprechpartner in den Unterkünften etc.) in vielen Referaten auftauchen und die Entstehung von Parallelstrukturen zu befürchten ist.

Das Kulturreferat hat dem Sozialreferat konkrete Vorschläge einschließlich der dafür notwendigen Ressourcen gemeldet. Das in der Beschlussvorlage vorgeschlagene Vorgehen bedeutet, dass ein Großteil dieser Maßnahmen wahrscheinlich – wenn überhaupt – erst 2018 umgesetzt werden kann.

Da die Beschlussvorlage keine Personalzuschaltung in den einzelnen Fachreferaten beinhaltet, ist eine laufende Mitarbeit des Kulturreferats in den Arbeitsgruppen nicht sichergestellt, da es im Kulturreferat keinerlei Ressourcen für diese Aufgabe gibt. Dies ist umso bedauerlicher als immer mehr Angebote an das Kulturreferat herangetragen werden, die dabei helfen könnten, geflüchtete Menschen mit Hilfe der Kultur zu integrieren und ihre Potentiale zu erschließen und zu entwickeln. Im Übrigen böte gerade die Einbeziehung von kulturellen Angeboten auch die Möglichkeit, interkulturelle Integration als Angebot an die gesamte Stadtgesellschaft zu begreifen, was über den in der Beschlussvorlage skizzierten Ansatz hinausgeht.

Schließlich erscheint es fraglich, ob die Daueraufgabe Integration im Rahmen eines befristeten Projekts adäquat gelöst werden kann. Nach der Formulierung eines Konzeptes wird es um dessen Umsetzung gehen und auch hier ist erheblicher Koordinierungsbedarf zu erwarten. Insofern ist es unseres Erachtens auch nicht sinnvoll, die ohnehin sehr schmal bemessenen zentralen Ressourcen auf drei Jahre zu befristen.

Wir bitten, diese Stellungnahme der Beschlussvorlage beizulegen.

...

iek